

UMFRAGE

Leipzig, 19. August 2011

Urlaubsumfrage: Worüber Deutschland nicht redet - 13% der Deutschen geben zu, schon mal Gewässer verunreinigt zu haben, 7% prellten die Zeche, 9% betrügten Partner im Urlaub

Im Urlaub entfliehen viele Deutsche nicht nur dem Alltag, sondern vergessen auch ihre gute Erziehung oder ihr Gewissen. Eine vom Online-Reisebuchungsportal www.ab-in-den-urlaub.de in Auftrag gegebene bevölkerungsrepräsentative Umfrage bringt ans Licht, worüber Deutschland eigentlich nicht oder nur ungern redet (technische Umsetzung: tns emnid).

Thema 1 - Verunreinigung von Schwimmbädern oder Seen

Hier wollte ab-in-den-urlaub.de in einer anonymen Befragung wissen: Trifft zu, was viele Urlauber und Baderatten befürchten, nämlich, dass es mittlerweile zu einem Volkssport geworden ist, ungeniert Schwimmbäder oder Seen zu verunreinigen, um sich den Gang auf die Toilette zu ersparen? Das schamlose Ergebnis: 13% der Deutschen bejahten diese Frage! Erstaunlich: sowohl Männer (14%) wie auch Frauen (12%) gestanden es ein. Übrigens: Es gibt durchaus ein Nord-Süd-Gefälle. So gaben die meisten Befragten (15%) aus den norddeutschen Bundesländern - Hamburg, Schleswig-Holstein, Bremen und Niedersachsen - an, sich so den Weg auf die Toilette erspart zu haben. Auf Platz zwei folgt die Bundeshauptstadt Berlin mit 14%. Im Süden sind es weniger.

Thema 2 - Partner betrügen im Urlaub

Fremdgehen ist für die einen der Beziehungskiller Nummer Eins, für den oder die andere der Kick – vor allem wenn es im Urlaub passiert. Immerhin 9% der Befragten gaben zu, im Urlaub schon einmal fremd gegangen zu sein. Im Geschlechtervergleich zeigt sich, was viele Frauen schon immer ahnten und Männer nicht hören wollten: Die Männer sind die Schlimmeren in Sachen Seitensprung. Während nur 6% der weiblichen Befragten einen Fehltritt im Urlaub zugaben, sind es bei den Männern doppelt so viele (12%). Mit zunehmendem Alter, so die Studien-Erkenntnis, häuft sich auch das Fremdgehen. Gaben unter den 14 bis 29-Jährigen nur 9% zu, im Urlaub schon einmal fremd gegangen zu sein, sind es bei den 40 bis 49-Jährigen immerhin 12%. Von denen, die einen Seitensprung zugaben, kamen die meisten aus Baden-Württemberg (13%), dicht gefolgt von den Befragten aus Berlin, Sachsen und Thüringen (12%). Am treuesten (oder auch in Befragungen am diskretesten) sind die Urlauber aus Hamburg, Schleswig-Holstein, Bremen und Niedersachsen. Hier gaben 92% der Befragten an, noch nie eine Affäre im Urlaub gehabt zu haben.

Thema 3 - Die Bars oder Restaurants um ihre Zeche prellen oder in Geschäften stehlen

Ebenfalls eine Schandtät, die keiner gern zugibt: Im Urlaub die Zeche prellen oder etwas aus einem Geschäft mitgehen lassen. Immerhin 7% der Befragten haben das getan. Frauen trauen sich so eine kriminelle Tat weniger zu. Nur 3% antworteten mit ja. Beim starken Geschlecht sind es fast vier Mal mehr (11%). Klar: Ob Wasser verunreinigen, Fremdgehen oder Zechen prellen und stehlen: Die Dunkelziffer dürfte wohl in allen drei Bereichen mindestens doppelt so hoch sein.

Über ab-in-den-urlaub.de

*Ab-in-den-urlaub.de gehört mit 2,21 Million Usern im Monat zu den meistbesuchten Online-Reisebüros Deutschlands (AGOF internet facts April 2011). Zum umfangreichen und Veranstalter übergreifendem Angebot gehören unter anderem Pauschal- und Lastminute-Reisen, Flüge, Hotels, Kreuzfahrten und Spezialreisen. Zur Auswahl stehen über 100 Millionen tagesaktuelle Angebote von 75 Reiseveranstaltern. Das Portal gehört zu den bekanntesten in Deutschland. So sagten in einer bevölkerungsrepräsentativen TNS Emnid-Studie vom April 2011 77% der 14 bis über 60-Jährigen Befragten, sie würden ab-in-den-urlaub.de kennen. In der Zielgruppe der 14 bis 29-Jährigen sind es sogar 92%. Auf die Frage, ob das Reisebuchungsportal, das u.a. in der TV-Werbung mit dem deutschen Fußball-Kapitän Michael Ballack wirbt, einen "guten Ruf" habe, sagten 48% der 14 bis über 60-Jährigen die das Portal kennen, ja. 19% verneinten dies und 32% hatten keine Meinung. Je jünger die Befragten, desto besser das Image: So bejahten 76% der 14 bis 29-Jährigen ein eindeutig positives Image, nur 12% verneinten dies.